

Es ist ein eichener doppelter, zusammengelehter, ganz neuer Kleiderkasten um billigen Preis zu kaufen, wo? sagt die Redaction.

Schorndorf Es wird von einem Schultheißen in hiesiger Gegend, der das Verwaltungsgeschäft in mehreren Orten mitbesorgt, unter annehmbaren Bedingungen, ein junger Mensch in die Lehre aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaction.

Schorndorf. Es ist hier ein messingenes Auszugbleistift, oben mit dem Namen Kraus verloren gegangen, der redliche Finder wolle solches gegen angemessenes Trinkgeld abgeben bei der Redaction.

Schorndorf. Es ist am Masken-Casino ein grün und weiß gestreiftes wollenes Schwälchen verloren gegangen; den Finder bittet man solches abzugeben bei der Redaction.

Schorndorf. Da es Grundsatz der Redaction ist, anonyme Inserate nicht aufzunehmen, so kann das derselben von Welzheim zugekommene, nur unter Nennung des Namens eingereicht werden. die Redaction.

Lorch. [Chaise zu verkaufen] Unterzeichneter verkauft eine in ganz gutem Zustande befindliche viersitzige Chaise um billigen Preis, die Liebhaber wollen sich wenden an Lammwirth Kauderer.

Welzheim. Auf die neu erscheinende Original-Ausgabe von Schillers Werken in 12 Bänden (Subscriptionspreis 5 fl. 24 fr.) wovon bereits die 3 ersten erschienen sind, nimmt Bestellungen an Buchbinder J. Fr. Koch.

Plüderwiesenhof. Der Unterzeichnete hat billigst zu verkaufen:

2 Wagenwinden, mehrere starke Bauchketten, 2 Sperrketten, 1 s. g. Landzug und 1 eisenen Radschuh; ferner einen neuen Brandweinhafen 7 Imi haltend, sammt Kuppel, Rohr und Kühlfaß, sämmtlich in bestem Zustand.

Den 27. Februar 1838.

Mt Mich. Bollmer.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Na gram m.

Der Zeichen erste fünf — sie zeigen etwas an, Das, ob es auch den Erdball halb bedeckt, Doch niemals von der Sonn beschienen werden kann.

Was man nun in des Wortes Rest entdeckt, Von jeher war es allen Deutschen heilig, Das Ganze aber jederzeit nachtheilig.

Anekdote.

Eine Gesellschaft aus der Stadt, welche sich auf dem Lande belustigte, traf beim Spazierengehen einen ziemlich großen Bauernjungen an, welcher die Schaafe hütete. Ein junges munteres Frauenzimmer aus der Gesellschaft wollte sich mit diesem Jungen eine Lust machen. Sie ging also zu ihm und fragte ihn, ob er schon eine Frau habe? Er antwortete: Nees. Desto besser, sagte sie, so will ich dich heirathen. Der Junge wies die Zähne, schüttelte den Kopf u. antwortete: Nees. Einer aus der Gesellschaft stellte ihm vor, wenn er die Demoiselle nähme, so bekäme er eine schöne Frau, käme nach der Stadt und kriegte schöne Kleider und gutes Essen und Trinken. Er lachte schalkhaft und sagte: Ich mag nich. Warum willst du mich aber nicht haben? fragte das Frauenzimmer. Ey, versetzte der Junge, wenn ich zu nähm, da freeg ich woll mehr to hoden, als mit mynen Schaapen.

Wöchentliche Frucht-Preise. In Winnenden vom 1. März 1838.

Table with 4 columns: Grain type, Quantity, Price in fl., Price in fr.

Table with 2 columns: Meat/Bread type, Price in fl., Price in fr.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Donnerstags. Preis 1 fl. 30 fr. für das Jahr, vierteljährig 24 fr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Gemeinnützige und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

Donnerstag, No. 11, 15. März 1838.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim. Der in No 9 dieses Blattes enthaltene Erlaß des K. Oberamts Schorndorf vom 22. Febr. d. J. die Einkommens- und Pensions-Steuer v. 1. Juli 1837 — 38 betreffend, wird hiemit auch an die — in dem diesseitigen Bezirk sich aufhaltenden Einkommens- und Pensions-Steuerpflichtigen so wie an die Orts-Vorsteher gerichtet. Den 6. März 1838. Königl. Oberamt, v. Kirn.

Welzheim. Die Orts-Vorsteher haben in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß das Beschalen auf der Platte in Gmünd am Donnerstag den 8. d. Mts. anfängt und daß das Eintreffen der Stuten stetsfort pünktlich Morgens 6 Uhr und Abends 4 Uhr stattfinden soll. Den 6. März 1838. Königl. Oberamt, v. Kirn.

Schorndorf. Der bisherige Afford über die Unterhaltung der durch den hiesigen Oberamts-Bezirk führenden Staatsstraße gehet an Jacobi d. J. zu Ende. Es werden nun über die Beschaffung des Materials für die Markungen Ober- und Unter-Urbach am Donnerstag den 5. April Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Unter-Urbach, für die Markung Schorndorf an diesem Tag, Nachmittags 2 Uhr auf dem dortigen Rathhaus, für die Markungen Grunbach und Gerabstetten am Freitag den 6. April Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Grunbach, und für die Markungen Hebsack und Winterbach an diesem Tag Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus zu Hebsack neue Afforde, sowohl über die Lieferung von Steinen als Kies der Kostlast nach abgeschlossen werden. Die Afford-Liebhaber haben sich mit gemeinberäthlichen und oberamtlich beglaubigten Zeugnissen über ihre Tüchtigkeit und Vermögens-Verhältnisse an gedachten Tagen und Orten bei den Verhandlungen einzufinden. Den 7. März 1838. Königl. Oberamt, Königl. Straßen-Bau-Strölin, Inspektion Gmünd, Doering.

Schorndorf. [Aufruf.] Dem Jacob Ludwig Klemm, Glaser von Grunbach, ist ein Straf-Erkenntniß zu eröffnen. Da sein Aufenthaltsort seit mehreren Wochen unbekannt ist, wird derselbe aufgefordert, sich ungesäumt bei der unterzeichneten Stelle einzufinden, widrigenfalls

nach vergeblichem Verfuß von 21 Tagen mit
Steckbriefe verfolgt werden würde.
Dea 6. Merz 1838.

Königl. Oberamts-Gericht,
Arnold.

Welzheim. [Liegenschafts-Ver-
kauf.] Aus der Santmasse des hiesigen Bür-
ger3 und Händlers, Jung Georg Lauer, wird
Montag den 9. April d. J. Morgens 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause, ein neu erbautes
stodriges Wohnhaus, ca. 1 Morgen Acker und
3 Br. Wiesen im öffentlichen Aufstreich verkauft,
wozu die Liebhaber mit dem Aufügen eingeladen
werden, daß sich auswärt3 wohnende Kaufs-
lustige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prä-
dikats-Zeugnissen zu versehen haben. Die wohl-
löbl. Schultheißenämter diesseitigen Oberamtsbe-
zirks werden insbesondere ersucht, Vorstehendes
in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen zu
lassen.

Den 10. Merz 1838.

Stadtrath.

Welzheim. Am 5. d. Mts. ist auf der
Straße bei dem Weiler Breitenfürst ein Regen-
schirm gefunden worden. Der Eigenthümer des-
selben wird daher aufgefordert, solchen gegen Ent-
richtung der verursachten Kosten, bei der unter-
zeichneten Stelle innerhalb 15 Tagen abzuholen,
sonstigenfalls anderwärts hierüber verfügt werden
würde.

Den 12. Merz 1838.

Stadtschultheißenamt,
Amts-Verw. Fischer.

Grumbach. [Verkauf von Wurzel-
reben.] Am Montag den 19. Merz, Mittags
1 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde aus dem,
von ihr angelegten Nebland folgende 3 jährige
Wurzelreben, für deren Richtigkeit garantirt wer-
den kann, und zwar

700 — 800 Cleuner oder Burgunder

300 Gutedel

300 — 400 Traminer

800 Rißlinge.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 7. Merz 1838.

Schultheißenamt,
Maier

Kaisersbach. [Liegenschafts-Ver-
kauf.] Da der am 24. Februar d. J. stattge-
fundene Verkauf der Liegenschaft der Ehefrau
des Gottlieb Engels in Kaisersbach die Genehm-
igung nicht erhalten hat, so wird solche am

Mittwoch den 11. April, Nachmittags 1 Uhr
in dem Gerichts-Zimmer daselbst zum wieder-
holten Verkauf gebracht werden.

Die Liegenschaft, wie sie auch in den Num-
mern 4, 5 und 6 dieses Blatts bezeichnet ist,
besteht in 2 Wohngebäuden, 1 Scheuer, 5 Morg.
2 Bril. Acker, 3 Morg. 3 Bril. Wiesen, 2 1/2
Garten und 5 Morg. 3 Bril. Wald.

Den 6. Merz 1838.

Gemeinderath.

Schlechtbach. [Gefundenes.] Bei
der unterzeichneten Stelle wurde ein Regenschirm
hinterlegt, welcher am letzten Sonntag auf dem
Wege von hier nach Schorndorf gefunden wurde.
Der Eigenthümer desselben wird aufgefordert,
seine Ansprüche daran innerhalb 30 Tagen gel-
tend zu machen, widrigenfalls anderwärts darü-
ber verfügt werden würde.

Den 6. Merz 1838.

Schultheißenamt,
Essig.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. [Danksagung.] Für
die zahlreiche Begleitung zu der Ruhstätte mei-
nes seligen Gatten, so wie für die, von den Mit-
gliedern des verehrl. Liederkranzes ihm erwiesene
letzte Ehre, sage ich meinen herzlichsten Dank,
und empfehle mich Ihrem ferneren Wohlwollen.
Den 13. Merz 1838.

Die trauernde Wittwe Großmann.

Schorndorf. Unterzeichneter verkauft im
Wege des öffentlichen Aufstreichs und gegen baa-
re Bezahlung Montag den 19. Merz Vormit-
tags 10 Uhr: 3 Kühe, 2 trachtige Kalbeln, 2
Kinder und einen jährigen Stier, einen Pflug,
eine Egge, einen Wagen und mehrere Wagena-
geräthe. Das Vieh ist von großer schwerer Art
theils roth theils schwarzschertigt, die Versteiger-
ung ist in seinem Hause wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.

Den 7. Merz 1838.

Heinrich Weil, Rothgerber.

Schorndorf. Ulmer Stiefel-Wische,
deren Güte besonders auch in Beziehung für das
Leder längst erprobt ist, empfehle und ist zu
haben bei

Carl Weil.

Schorndorf. Von heute an frisch ge-
wässerte Stockfische bei

Jakob Friedrich Weil.

Schorndorf. An gute Gemeinden oder
solide Privaten sind gegen gesetzliche Sicherheit
fl. 3000 in größeren und kleineren Posten aus-
zuleihen. Aus Auftrag

Eisenlohr.

Schorndorf. [Malz-Bonbons,
Brust- und Hustenzucker Empfehlung]
Beste verfertigte Malz-Bonbons, Brust- und
Hustenzucker zu billigsten Preisen empfiehlt zu
geneigter Abnahme

den 14. Merz 1838.

G. F. Schmid.

Schorndorf. Bei Unterzeichnetem ist so-
gleich oder bis Georgi ein leeres Logis zu be-
ziehen; dasselbe besteht in 2 in einander gehende
Zimmer, nebst noch einer Kammer auf gleichem
Boden, so wie in einer großen Küche, Platz im
Keller, und einer Kammer zu Holz.

Schreiner-Meister Maier.

Schorndorf. [Casino.] Freitag den
16. Merz Abend-Unterhaltung.

Schorndorf. [Gefährte zu verkauf-
en.] Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt,
nachstehende Gefährte zu verkaufen:

1. eine vierstühle ganz bedeckte Chaise, mit
guten Federn, und eisernen Axen, fliegendem
Bock und fliegender Brücke, gerader Langwied.

2. Ein ganz modernes 2spänniges, 4stüdiges,
halbbedecktes Gefährt, mit C Federn, fliegendem
Bock u. Laternen, so wie allem übrigen Zugehör.

3. ein 1- und 2spänniges Gefährt, welches
gleichfalls 4stüdig gebraucht werden kann, und sich
für einen Landwirth eignen würde.

4. Ein 1spänniges Gefährt mit liegenden Fe-
dern, ganz modern.

5. Ein 1spännig Leiterwägle, mit 2 Sizen
und guten Polstern versehen.

6. Einen Gesellschafts-Wagen, in welchem 14
Personen fahren können.

7. Einen ganz neuen 2spännigen Fuhrwagen
mit eisernen Axen, und allem Zugehör; mehrere
1- und 2spännige Schlitten; ferner Pferd-,
Chaisen- und Wagen-Geschirr, 2 ganz gute Reit-
sättel, worunter ein ganz neuer Ordinanzz-Sattel
samt allem Reutzerg.

2 starke, gut unterhaltene Weinhacken, so wie
sonst noch Mehreres, alles in bestem Zustande.

Liebhaber können täglich Einsicht davon neh-
men und Käufe abschließen mit

Mezgermeister Ebdla.

Weiler. Bei herannahendem Frühjahr
empfiehlt der Unterzeichnete sein Dungsalz, und

verweist auf die Intelligenzblätter No. 45 und
46 vom vorigen Jahr, in welchen die Vorgüge
und die Güte dieses Düngungsmittels geschildert
wurden, und daß es besonders auch ein kräftiges
Mittel gegen die alles zerstörende Erdstöße ist.

Der Preis dieses Dungsalzes ist: reines der
Centner 2 fl.

gemischtes der Centner 36 fr.

Zugleich empfiehlt er auch seine flammenden
Pflüge, von welchen er stets fertige besitzt.

Den 13. Merz 1838.

Maier, Schmidmeister.

Engelberg. [Bekanntmachung.]

Von nun an wird weder in meinem Local
noch in dem ehemaligen Wirthschaftsgebäude
in meinem Garten Wirthschaft getrieben. Bier
und Branntwein wird indessen über die Cassa
abgegeben.

Den 6. Merz 1838.

Kaach.

Engelberg. [Verkauf.]

100 Sri. Erdbirnen wie auch
-200 Mts. guten Fruchtbranntwein verkauft

Kaach

Geradstetten. [Geld auszuleihen.]
Aus der Emanuel Maier'schen Pflugschaft liegen
800 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen
bereit.

der Pfleger Simon Fried Lederer.

Weitmars Graab Baldhausen, Oberamts

Welzheim. [Geld auszuleihen.] Bei
Unterzeichnetem liegen 1000 fl gegen gesetzliche
Sicherheit und 5 Procent Verzinsung, in einem
oder mehreren Posten zum ausleihen bereit.

der Pfleger der Schwarzen Kinder,

Kraus.

Ober-Urbach. [Haus zu verkaufen.]

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein
Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Wasch- und
Bachhaus nebst Scheuer, so wie einen am Haus
sich befindlichen Küchen- und Baum-Garten;
auf Verlangen können auch 16 Nimer Fass ab-
gegeben werden. Diese Realitäten werden auf
baar, oder aber auch auf Zieher abgegeben.

Es wird noch bemerkt, daß das Haus beson-
ders auch für einen Metzger, so wie für jedes
andere Gewerbe sich eignet. Liebhaber können
sich täglich wenden an

Friedrich Freinerich,

Bäckermeister.

Plüderwiesenhof. Der Unterzeichnete
hat billigst zu verkaufen:

7000 — 8000 Dachziegeln,
2 Wagenwinden, mehrere starke Rauchfetten,
2 Sperrketten, 1 s. g. Landzug und 1 eisernen
Radshuh; ferner einen neuen Brandwein-
fassen 7 Lini haltend, sammt Kuppel Rohr und
Kühlfass, sämmtlich in bestem Zustand.

Den 27. Februar 1838.

Alt Mich. Vollmer.
Kaisersbach Gerichts-Bezirks Welzheim.
[Liegenschafts-Verkauf.]

Durch anhaltende kränkliche Umstände sehe ich
mich veranlaßt meine dahier bestehende Liegen-
schaft bestehend in:

- 1 zweistöckigen Behausung und Scheuer, wo-
runter sich 2 gewölbte große Keller nebst
gewöhnlichem Nebenkeller befinden.
- 1 neu erbauten großen Scheuer worunter ein
gewöhnlicher großer Keller
- 49 Morgen Acker
- 44 Morgen 1 Viertel Wiesen
- 2 Morgen 1 Bril. 35 1/2 Ruth. Garten
und

33 Morgen 1 Viertel Waldung

Montag den 19. März 1838 dahier im öffent-
lichen Aufstreich, im Ganzen oder Stückweise zu
verkaufen,

Die Kaufsliebhaber lade ich mit dem Bemerk-
ten hiezu höflichst ein, daß sich die Gebäude sehr
gut zu Errichtung einer Bierbrauerei eignen
würden und die Verkaufs-Verhandlung Vormit-
tags 10 Uhr beginnt.

Kaisersbach den 6. März 1838.

Hosine Strohmaier, Wittwe.

Räthsel.

Du meinst, von der Welt sey die Keuschheit ver-
schwunden, —

Das ist eine Lüge, ich sage dir's frei.
Komm höre mir zu ein Paar Duzend Sekunden,
Dann glaubst du gewislich an Unschuld auf's neu!
Im kleinsten Dörfchen, im lumpigsten Städtchen
Gibts mehrentheils drei ganz unschuldige Mädchen.

Sie wohnen entfernt von der Erde Getümmel,
Und haben ein lustiges Häuschen erbaut,
Das hebt seine Giebel so frei zu dem Himmel;
Doch leben sie auch mit der Erde vertraut.
Sie laden oft Gäste von Nah und von Ferne,
Sie singen gar lieblich, erzählen auch gerne.

Verantwortlicher Redacteur: E. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Und daß ich von Ihrem Gesang auch erzähle:
Die Aeltste singt Bass und die Zweite Tenor.
Die kleine Blondine — aus silberner Kehle
Schickt keinen Sopran in die Lüfte empör.
Doch füllt sich ihr Haus mit dem Schwarme der
Gäste.

So schweigen sie, kommen auch nimmer zum Feste.

Sie wohnen zusammen; — bei nächtlicher Weile
Schleicht keiner zu Ihnen. Voll heiliger Scheu
Geht jeder gar schüchtern und furchtsam voll Eile
Und still an der Wohnung der Jungfrau vorbei.
Sie singen fein frühe, sind wacker und munter
Und keine gafft müßig zum Fenster herunter.

So keusch, wie die Dreien, wird selten auf Erden,
Seit Amors Pfeil' ihre Lande durchfliehen,
Wo anders ein Dreiblatt gefunden werden,
Man würde vergebens die Welt drob durchziehen.
Kein Mann, der Ihnen zu nahe darf treten;
Sie üben sich lieber im Fasten und Beten.

Der Einzige, dem es vergönnt zu besuchen
Der züchtigen Jungfern geheiligten Chor,
Steht unten von fern, und macht unter Fluchen
Gar manchen demüthigen Blick davor.
Doch wollt' er sich nahen mit kühnem Verlangen,
So würd' er manch' tüchtige Kopfnuß empfangen.

Nun Freunden! Du staunest mit offenem Munde
Mich an, und glaubst, was ich sage, mir nicht?
Durchreißest du Dörfer und Städte in die Runde,
Dann sagst du gewislich, es sey kein Gedicht.
Doch rathe: wo wohnen in Dörfern und Städtchen
Wer sind wohl die drei ganz unschuldigen Mädchen.

Wöchentliche Frucht-Preise.

In Winnenden vom 1. März 1838.

Kernen	1 Schfl.	12 fl.	fr. 11 fl.	40 fr. 11 fl.	12 fr.
Roggen	—	9 fl.	36 fr.	9 fl.	20 fr. 9 fl.
Dinkel	—	6 fl.	48 fr.	5 fl.	33 fr. 5 fl.
Gersten	—	9 fl.	20 fr.	8 fl.	46 fr. 8 fl.
Haber	—	5 fl.	20 fr.	5 fl.	16 fr. 4 fl.
Erbsen	1 Gr.	1 fl.	40 fr.	1 fl.	36 fr. 1 fl.
Linsen	—	1 fl.	40 fr.	1 fl.	36 fr. 1 fl.
Wicken	—	fl. 44 fr.	fl. 42 fr.	fl. 38 fr.	

Auflösung des Anagramms in No. 10.

N a c h t h e i l i g

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Intelligenzblatt No. II.

**Werden wir eine Eisenbahn haben,
oder wird eine Eisenbahn uns haben?**

Die plausiblen Vortheile einiger Eisen-
bahnen haben bei dem allgemeinen Wunsch,
den Verkehr auf jede Art zu erleichtern, zu
befördern und zu beleben vor einigen Jahren
auch bei uns die Eisenbahnen zum Haupt-
Gegenstand der Unterhaltung gemacht, und
man sahe Aktionärs in getäuschem Interesse
gleichsam wie bei einem Wettrennen nach
dem Preis der Aktien von der Eisenbahn ren-
nen, ehe es auch nur möglich war, die Größe
dieser Unternehmung und den muthmaßlichen
Ertrag davon voranschläglich zu berechnen.
Der Gegenstand ist allerdings wichtig um
in Beziehung auf den Transit-Handel nichts
zu versäumen, aber auch ernsthaft, um nicht
in ein gefährliches Wagniß einzugehen. Mit
dem lebhaftesten Dank muß es erkannt wer-
den, daß der König den Plan und die Rich-
tung einer Eisenbahn und die Vorbereitungs-
Arbeiten derselben mit Ruhe, Umsicht und
Unbefangenheit entwerfen und berathen läßt,
um eines Theils ohne Verschmämmiß den Vor-
theil, den Nutzen und das Gute der Eisen-
bahn genau und gründlich zu erforschen, an-
dern Theils aber auch um gefährliche Wag-
nisse entfernt zu halten.

Die seitherigen Prüfungen und Erfahr-
ungen über diesen Gegenstand haben die er-
ste Hitze der Aktionärs in der Art abgekühlt,
daß man bezweifeln muß, daß der Bau einer
Eisenbahn auf PrivatAktien in den Stand ge-
bracht werden könne. Dennoch aber erhält
sich aus vorherrschender Neigung zum Neuen

und aus Interesse für den Transit-Handel
der Wunsch nach einer Eisenbahn, und sollte
dieselbe auch auf Kosten des Staats errichtet
werden müssen.

Je weniger nun die Aktionärs bei reiferer
Ueberlegung es rathlich finden, eine Eisen-
bahn durch Privataktion zu errichten desto
mehr Ursache hat man, recht ernstlich und
gründlich zu prüfen, ob die Errichtung einer
Eisenbahn auf Kosten des Staats nothwen-
dig, nützlich und zweckmäßig ist: Und in kei-
nem Staat ist diese Prüfung nothwendiger
als in Württemberg, weil eines Theils das
ungünstige Terrain die Kosten der Anlage ei-
ner Eisenbahn gegen andere Staaten bedeu-
tend vermehrt, und weil die vielen Kreuz-
wege eine größere Zahl von Bahnwärtern
mit größeren Unterhaltungs-Kosten erfordern,
und weil andern Theils die Minderkeit des
Waarenverkehrs nicht den bedeutenden Vor-
theil gewähren kann, wie in andern Staaten.

Bei der Frage soll in Württemberg auf
Kosten des Staats eine Eisenbahn errichtet
werden, kommt vorerst in Vorwurf auf wel-
che Art soll das dazu erforderliche Kapital
aufgebracht werden? Hiezu stehen folgende
Mittel zu Gebot:

- a.) eine Kapital-Aufnahme
- b.) Papier-Geld oder Tresor-Scheine und
- c.) der Ueberschuß von den Staats-Ein-
künften und das Kapital von den Ab-
lösungs-Kauffchillingen der Behenten
und Grund-Abgaben.

Diesen Mittel steht aber entgegen, und
war

ad a.) Da der Staat schon wegen der Kriegskosten in einer lästigen Schuldenmaße steckt, so wird es nicht räthlich seyn, dieselbe wegen einer Eisenbahn noch lästiger zu machen.

ad b.) Wegen das Papiergeld herrscht mit Recht eine gewisse Scheu, eines Theils wegen dem Unrecht, welches dadurch den Kapitalisten zugefügt werden würde, und andern Theils wegen der großen Gefahr und dem Schaden, welcher durch Fälschungen entstehen könnte.

Und ad c.) durch den Angriff des Grundstocks würde das National-Einkommen in der Art geschwächt werden, daß man zu nachtheiligen indirekten Abgaben würde schreiten müssen.

Alle drei Arten haben ihre eigenthümliche Anstöße und Bedenkllichkeiten, und in jedem Fall muß aber wohl bedacht werden, wie kann das Kapital, welches auf die Eisenbahn verwendet werden mußte, sey es nun durch Kapital-Aufnahme, durch Papiergeld oder durch den Angriff des Grundstocks wieder getilgt und gelöst werden? Und diese Frage stellt bei der ziemlich gewissen Voraussicht, daß die Eisenbahn bei ihrem außerordentlichen Erforderniß wenig oder vielleicht gar kein Interesse abwerfen möchte, und daß das Kapital mit den wachsenden Zinsen nie von dem Ertrag der Eisenbahn abgelöst werden könnte, die Hauptschwierigkeit entgegen, über den Maßstab, nach welchem dieses Kapital von den Abgabepflichtigen Staats-Genossen aufgebracht werden könnte.

Die Eisenbahn gewährt nur einer kleinen Zahl der Staats-Genossen und Abgabepflichtigen einen Vortheil und Gewinn, und ein-

em Theil derselben, wie Wirthen und Frachtfahrer bringt sie Nachtheil: bei Weitem der größern Mehrheit aber ist sie weder von Nutzen noch Schaden und mithin indifferent. Bei diesem Zustand kann sie nie im allgemeinen Interesse der Staatsgenossen und Abgabepflichtigen liegen und diejenigen, welche weder Nutzen noch Schaden haben, werden nicht gerne aus allgemeinem Interesse dazu beitragen, noch weniger aber diejenige, welche Schaden und Nachtheil davon haben. Es kann also weder das Kataster der Grundsteuer und der Gewerbesteuer, noch die indirekte Abgabe einen Maßstab bilden, nach welchem das erforderliche Kapital für eine Eisenbahn aufgebracht werden könnte, und aller menschliche Scharfsinn wird an dem Bestreben scheitern, dieses Kapital nach einer gleichen und billigen Vertheilung, mit Vermeidung allen Zwangs und Unrechts aufzubringen.

Den Stein, welcher zum aufheben zu schwer ist, muß man eben liegen lassen, sonst lauft man Gefahr, an demselben die Nägel von den Fingern abzukrahen, oder gar sich zu verheben.

Es liegt daher gewiß im Interesse des Staats und der Staatsgenossen, das Verhältnis des Aufwandes für eine Eisenbahn nicht nur durch eine gründliche Aufnahme von Plan und Richtung zu prüfen, sondern auch das Verhältnis des Ertrags zu demselben zu erforschen, und etwa die Erfahrungen von den Eisenbahnen der Nachbarstaaten, und andere neuere Erfindungen abzuwarten, damit, wenn wir eine Eisenbahn haben, dieselbe uns nicht haben möge.

Das Intelligenzblatt
erscheint jeden Don-
nerstag. Preis 1 fl.
30 kr. für das Jahr,
vierteljährig 24 kr.
(Einschreibungsgebühr
die Beile 2 kr.)

Intelligenzblatt

Gemeinnützig und
zur Unterhaltung
dienende Beiträge
werden mit Dank
angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag,

Nro. 12

22. März 1838.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher des Oberamts Schorndorf und Welzheim.

Der oberamtl. Erlaß vom 7. März 1836 (Intelligenzblatt Nro. 10) in Betreff der aus den k. k. Oestreich'schen Staaten ins Land kommenden sogenannten Weisteinhändler wird höherer Weisung zu Folge wiederholt in Erinnerung gebracht und den Orts-Vorstehern aufs strengste aufgegeben, gegen unbefugtes Hausiren dieser Händler sorgfältig zu wachen und jeden derselben, dessen Paß nicht in den letzten 14 Tagen von einem inländischen Bezirks-Polizeiamt visirt worden ist, dem Oberamt zu dem vorgeschriebenen Verfahren zu stellen.

Im Besonderen wird den Orts-Vorstehern unter Androhung der gesetzlichen Klüge eingeschärft, daß der Hausirhandel nur auf den Grund einer von der Regierungs-Behörde ertheilten und in dem vorschriftsmäßig abzufassenden Patent ausgedrückten Erlaubniß betrieben, und die erforderliche ortspolizeiliche Erlaubniß nur unter jener Voraussetzung verwilligt werden darf. Den 15. März 1838.

Königliche Oberämter

Schorndorf und Welzheim
Strölin. in ieg. Abwes. des Oberamtmanns
dessen gesetzl. Stellvertreter
Akt. Paulus.

Schorndorf und Welzheim. Am Mittwoch den 28. d. M. wird zu Gmünd in den Gewerben der Maurer und Zimmerleute zu Erlangung des Meisterrechts 1r, 2r und 3r Classe eine Prüfung vorgenommen werden.

Die Orts-Vorsteher des Bezirks haben dieß alsbald zur Kenntniß ihrer Amtsuntergebenen zu bringen und diejenigen welche diese Prüfung erstehen wollen, anzuweisen, daß sie sich an dem genannten Tage Morgens 8 Uhr in der Oberamts-Kanzlei in Gmünd einzufinden und folgende, oberamtlich beglaubigte Urkunden vorzulegen haben:

1. einen pfarramtlichen Lauffschein;
2. im Fall sie das natürliche Alter der Volljährigkeit noch nicht erreicht hätten, eine